



1. NETZWERK-NEWSLETTER vom März 2023

Liebe Netzwerkpartner*innen,

wir möchten uns für Ihr Interesse an der Entwicklung des FFG Projekts "Sozialroutenplan" bedanken. Sie haben sich entweder bei unserer letzten Umfrage für unseren Newsletter angemeldet oder Sie sind aktiv auf uns zugekommen und erhalten deshalb alle drei Monate von uns ein Update über den Entwicklungsstand des Projekts, voraussichtlich bis zum Sommer 2024.

1. Worum geht es beim Projekt "Sozialroutenplan"?

Der Sozialroutenplan für Westösterreich soll **ein digitaler Wegweiser bei sozialen Problemen** werden und ist ein von der FFG (Forschungsförderungsgesellschaft) im Programm Laura Bassi 4.0 gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt. Das Projektkonsortium besteht aus 22 Projekt-Partner*innen (Wissenschaft, Sozialeinrichtungen, IT-Unternehmen) aus Tirol, Salzburg und Vorarlberg. Mit dem Projekt wollen wir das etablierte Instrument eines gedruckten "Sozialroutenplans" (den es aktuell für die Städte Innsbruck und Salzburg gibt) in ganz Westösterreich auf neue, auch digitale Beine stellen und damit einen Beitrag leisten, die zahlreichen Hürden beim Zugang zu sozialen Unterstützungsleistungen abzubauen. Dabei sind die Betroffenen möglichst eng in den Entwicklungsprozess eingebunden, nicht zuletzt durch umfangreiche Testläufe der Anwendung, um so möglichst eng an den tatsächlichen Bedürfnissen der Personen zu sein, die das Ergebnis schließlich nutzen sollen.

Weitere Infos zum Projekt: [Sozialroutenplan – Universität Innsbruck \(uibk.ac.at\)](https://uibk.ac.at)

Sozialroutenplan Innsbruck: [Sozialroutenplan – unicum:mensch \(unicummensch.org\)](https://unicum:mensch(unicummensch.org))

Sozialroutenplan Salzburg: [Sozialroutenplan - ifz \(ifz-salzburg.at\)](https://ifz(ifz-salzburg.at))

Projekttablauf 2021-2024

Das Projekt startete 2021 und endet planmäßig im März 2024. Bisher hat sich das Konsortium intensiv mit der Zielgruppe auseinandergesetzt. Wir haben mit Fokusgruppengesprächen und Interviews begonnen, um der Frage nachzugehen, wie ein digitales Angebot gestaltet sein muss, um den Bedürfnissen der Betroffenen bestmöglich zu entsprechen. Daraus wurden bestimmte "Use Cases" entwickelt, also konkrete Anwendungsprofile, die uns nun in der Entwicklungsarbeit leiten. Außerdem haben wir die Angebotslandschaft analysiert, um einen möglichst zielgenauen und schnellen Weg zum besten Angebot finden zu können. Dabei stehen wir vor dem Problem, eine übersichtliche Darstellung mit einer genauen Beschreibung der Angebote in Einklang zu bringen. Insgesamt folgt das gesamte Projekt der Philosophie des "Service Design Thinking", wobei wir die Analyse- und Konzeptphase weitgehend abgeschlossen haben und nun in die Umsetzungsphase gehen.

2. Endspurt bis 2024

In dieser Umsetzungsphase werden nun verschiedene Designs und Umsetzungsvarianten erprobt und getestet, um Fehler auszubügeln und sicherzustellen, dass wir wirklich an den konkreten

Bedürfnissen entlang entwickeln und diese auch im Ergebnis so weit wie möglich ansprechen. Die fertige Lösung ist daher immer noch unsicher, weil sich in diesem Prozess auch noch neue Erkenntnisse ergeben können. Zudem treten wir auch in einen Reflexionsprozess ein, der nicht nur die Möglichkeiten von Digitalisierung im Sozialbereich weiter auslotet, sondern auch seine Grenzen im Blick hat. Daraus wollen wir allgemeinere Politikempfehlungen ableiten, die auch über unser Projekt hinaus wirksam werden sollen. Schließlich geht es natürlich auch darum, das Projektergebnis nachhaltig abzusichern, damit es nicht nur nach Projektende weiterbesteht und kompetent betreut, sondern idealerweise auch weiterentwickelt wird.

3. Sie möchten Ihre Expertise mit uns teilen?

Wir werden Sie mit diesem Newsletter bis zum Ende des Projekts über unsere Entwicklungsarbeit informieren und Sie sobald wie möglich (voraussichtlich ab September) auch einladen, Ihre Angebote in den Digitalen Sozialroutenplan einzutragen. Darüber hinaus werden wir Ihnen weitere Gelegenheiten bieten, sich in das Projekt einzubringen, falls Sie das möchten. Wir werden z.B. für weitere Diskussionsrunden, Interviews oder auch Testläufe immer wieder Personen suchen, die uns hier mit ihrer Expertise helfen können. Wir freuen uns auch, wenn Sie sich bei uns melden, falls Sie selbst Möglichkeiten sehen, wie Sie uns unterstützen können. Gemeinsam sind wir stärker.

4. Voranmeldung möglich!

In den letzten Tagen wurde die Möglichkeit der Voranmeldung freigeschaltet, d. h. Sie können den folgenden Link oder QR-Code in Ihrem Netzwerk teilen. Über diesen Link können sich Sozialeinrichtungen mit Ihrer E-Mail-Adresse für den Newsletter anmelden bzw. vormerken lassen, sobald die Möglichkeit der Anmeldung in den Digitale Sozialroutenplan besteht, erhalten die vorgemerkten Sozialeinrichtungen eine E-Mail. Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung! [VORMERKUNG Digitaler Sozialroutenplan \(mailchi.mp\)](mailto:VORMERKUNG@Digitaler_Sozialroutenplan@mailchi.mp)



Den nächsten Newsletter erhalten Sie im Juni, in dem wir Sie über den aktuellen Projektstand- und verlauf informieren werden.

Bei Unklarheiten oder Fragen kontaktieren Sie uns bitte! Wenn Sie sich von dem Newsletter wieder abmelden möchten, senden Sie uns einfach eine Mail oder Sie melden sich direkt unter folgendem Link: [Abmeldung Newsletter \(list-manage.com\)](mailto:Abmeldung_Newsletter@list-manage.com) wieder ab, vielen Dank!

Herzliche Grüße,
Jenny Illing und Andreas Exenberger

Universität Innsbruck
Projekt: FFG Sozialroutenplan
Jenny Illing MA
Email: jenny.illing@uibk.ac.at
Tel: +43 677 630 689 07
[FFG Projekt Sozialroutenplan](#)



**EIN DIGITALER WEGWEISER
BEI SOZIALEN PROBLEMEN**



**Laura
Bassi**